

Rohstoff-Bulletin

Q3/
2026

Kakao: Der Kakaomarkt blieb im August sehr volatil. Die Preise gingen zurück auf Vorjahresniveau, nahe 5.000 GBP/t. Treiber: Sorgen um die westafrikanische Ernte, niedrige Bestände und starke Spekulation.

Weizen: Ein engeres US-Angebot und geopolitische Spannungen stützen den Markt. Hohe Endbestände in Europa und Australien sowie gute Aussichten für die Ernte 2026/27 begrenzen jedoch das Aufwärtspotenzial.

Zucker: Die Weltmarktpreise bleiben volatil mit leichter Aufwärtstendenz. Kräftige Ernten sichern die Versorgung, doch El Niño, ein schwacher Monsun und die anziehende Ethanol-Nachfrage stützen die Preise. In der EU dürften hitzebedingt schwächere Rübenenerträge – etwa in Frankreich und Süddeutschland – zusammen mit geringerer Anbaufläche den Bedarf an verzollten Importen erhöhen.

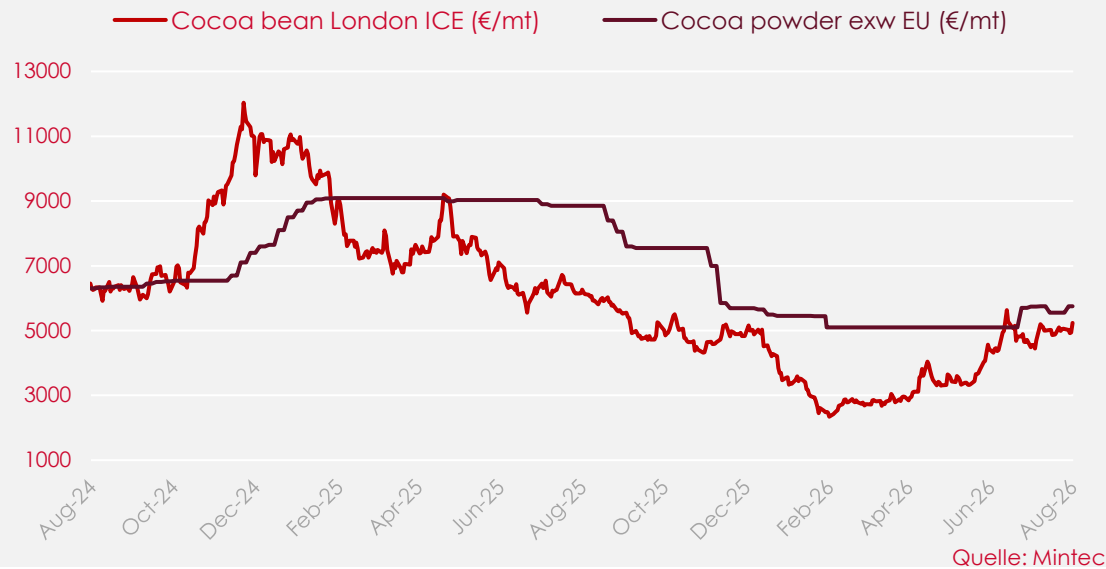
Pflanzenöle: Trotz komfortabler Versorgung bleiben die Preise gestützt: Die Biodiesel-Nachfrage wächst, die Sonnenblumenöl-Exporte aus der Schwarzmeerregion sind logistisch gestört, und bei Palm- sowie Palmkernöl zeichnet sich eine El-Niño-bedingte Verknappung ab.

Molkerei: Der Markt findet ins Gleichgewicht. Magermilchpulver bleibt von der starken Proteinnachfrage getragen, während sich Molkenproteine normalisieren. Butter und Vollmilchpulver zeigen sich stabil, mit moderatem Aufwärtsdruck bis 2027.

Verpackung: Der Markt für Kunststoffverpackungen hat sich beruhigt, nachdem die Hamsterkäufe zu Beginn des Nahost-Konflikts spürbar nachgelassen haben. Die Indizes haben zwar korrigiert, bleiben bis 2027 aber auf hohem Niveau. Der Papiermarkt zeigt sich angesichts schwacher Nachfrage und eines Überangebots an Zellstoff weiterhin schwach, während Karton von einer robusten Nachfrage profitiert.

Dieses Warenbulletin wird von Puratos N.V. veröffentlicht. Alle Rechte vorbehalten. Alle zumutbaren Vorsichtsmaßnahmen wurden von Puratos N.V. getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Genehmigung von Puratos N.V. nicht gestattet. Der Leser ist für die Interpretation und Nutzung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich. Puratos N.V., deren Tochtergesellschaften und Mitarbeitende haften nicht für Verluste oder Schäden, die Dritten durch oder im Zusammenhang mit den hierin enthaltenen Informationen oder deren Nutzung entstehen.

Kakao



Kakaopreise zurück in extremer Volatilität.

Produkt:

- **Kakaopulver** hat sich über den Sommer deutlich verteuert: Die Bestände werden knapper, und die Qualität der kommenden westafrikanischen Ernte gibt Anlass zur Sorge. Bei anhaltend knappem Angebot preist der Markt weitere Zuwächse ein.
- Bei **Kakaobutter** bauen sich die Bestände dagegen weiter auf; der anziehende Pulvermarkt verstärkt den Abwärtsdruck zusätzlich.

Preistreibende Faktoren:

▲ **Ernteaussichten** verschlechtern sich in der Côte d'Ivoire und in Ghana: schwache Schotenentwicklung, hoher Befallsdruck durch die Schwarzfäule und Schätzungen, die deutlich unter dem Vorjahr liegen.

▲ **Das El-Niño-Risiko** prägt die Marktpositionierung zunehmend – Händler und Fonds rechnen mit witterungsbedingten Störungen in den zentralen Anbauregionen.

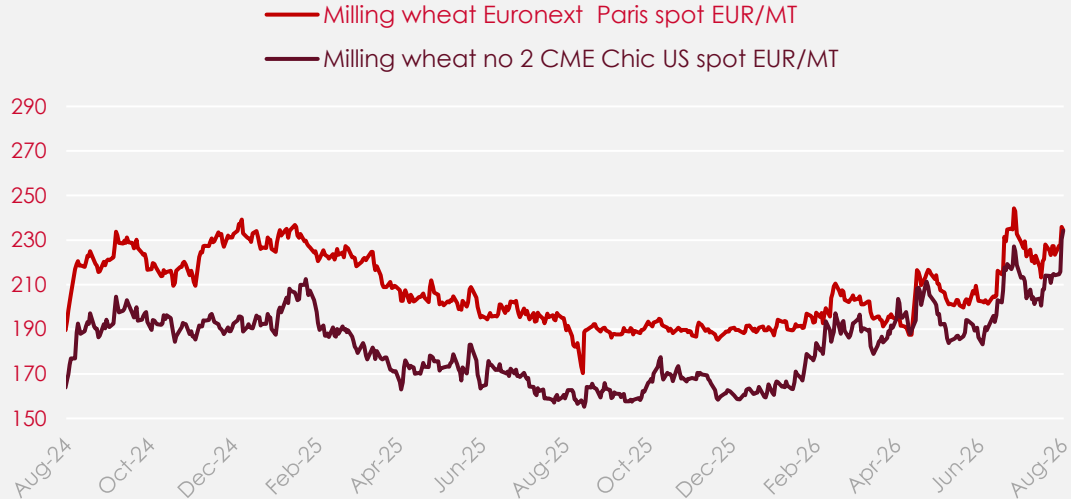
▲ Die Volatilität bleibt außergewöhnlich hoch, befeuert durch **spekulative Aktivitäten**.

Preishemmende Faktoren:

▼ Die **Absicherung der Industrie** liegt bei Bohnen, Masse und Butter inzwischen bei über 10 Monaten – historisch ein hoher Wert und ein Zeichen für ausreichende Verfügbarkeit entlang der Wertschöpfungskette. Vor diesem Hintergrund könnte der jüngste Preissprung vergleichsweise moderat ausfallen.



Weizenmehl



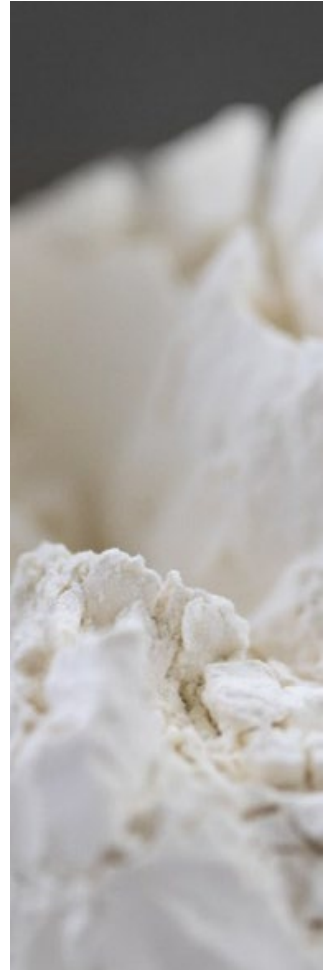
Die EU-Weizenpreise sind seit Beginn des Nahost-Konflikts um 10 % gestiegen.

Preistreibende Faktoren:

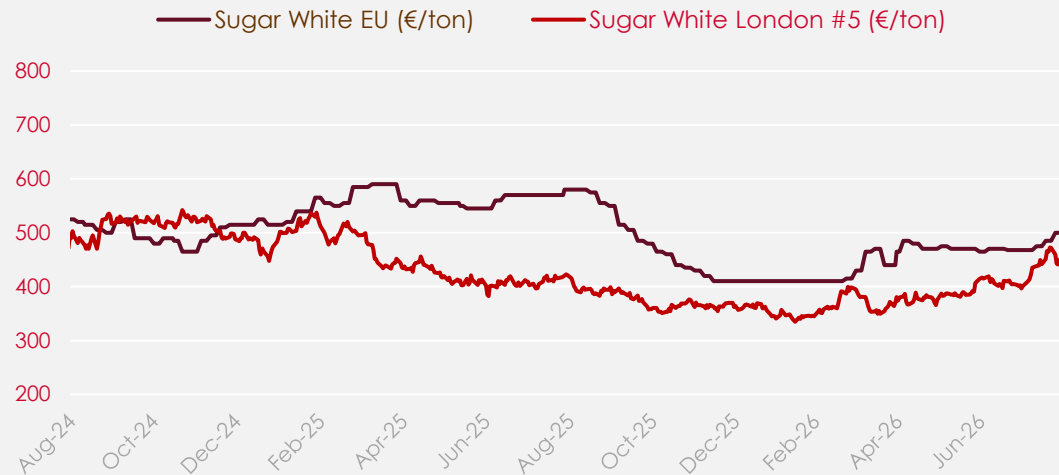
- ▲ **Logistische Engpässe** in der EU: Niedrigwasser an Mosel, Rhein und Donau begrenzt die Ladekapazität der Binnenschiffe. Frachtraten und Wartezeiten steigen.
- ▲ **Enttäuschende Erntemengen** in der EU infolge von Hitze und Trockenheit.
- ▲ USA: kleine Ernte, dazu sich verschlechternde Bedingungen beim Sommerweizen.
- ▲ **Exportstörungen** durch Hafenblockaden im Schwarzen Meer.
- ▲ Anhaltende **Dürre** und kritische Bodenfeuchte gefährden die Winterweizen-Aussaat für die Ernte 2027.
- ▲ Hohe Proteinaufschläge für 2027, da Landwirte wegen hoher Düngerpreise weniger Stickstoff einsetzen.
- ▲ ‚Super‘-**El-Niño** auf der Südhalbkugel (Australien und Argentinien).
- ▲ **Enge globale Weizenbilanz**: 273 Mio. t Endbestände, 7 Mio. t unter Vorjahr.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Reichliche **Altbestände** aus der Ernte 2025 in der EU (280 Mio. t).
- ▼ **Schleppende EU-Exporte** (u. a. geringere Nachfrage aus der Türkei).
- ▼ **Rekordernte** in Südosteuropa (Rumänien, Bulgarien).
- ▼ Fonds haben ihre Long-Positionen reduziert.
- ▼ Sehr **gute Ernteprognose** in Kanada (35 Mio. t).
- ▼ **Große Ernten** und **hohe Bestände** in der Ukraine und Russland.
- ▼ USDA-Bericht August neutral: geringere Ernten in USA und EU werden durch Kanada und die Ukraine ausgeglichen.



Zucker



Die Weltmarktpreise zogen als Reaktion auf den möglichen Produktionsrückgang in der EU an. In der EU beginnen die Spotpreise zu steigen – in Erwartung schwacher Erträge nach den wiederholten Hitzewellen.

Weltmarkt

Preistreibende Faktoren:

- ▲ Brasilien produziert weniger Zucker als ursprünglich erwartet – ablesbar an den zuletzt gestiegenen Ethanol Preisen.
- ▲ Der schwache Monsun wirkt nachhaltig auf das künftige indische Angebot. Indien könnte verstärkt Zucker am Weltmarkt nachfragen.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Die meisten asiatischen Erzeugerländer haben positiv überrascht und stützen damit den globalen Zuckerüberschuss.

EU-Markt

Preistreibende Faktoren:

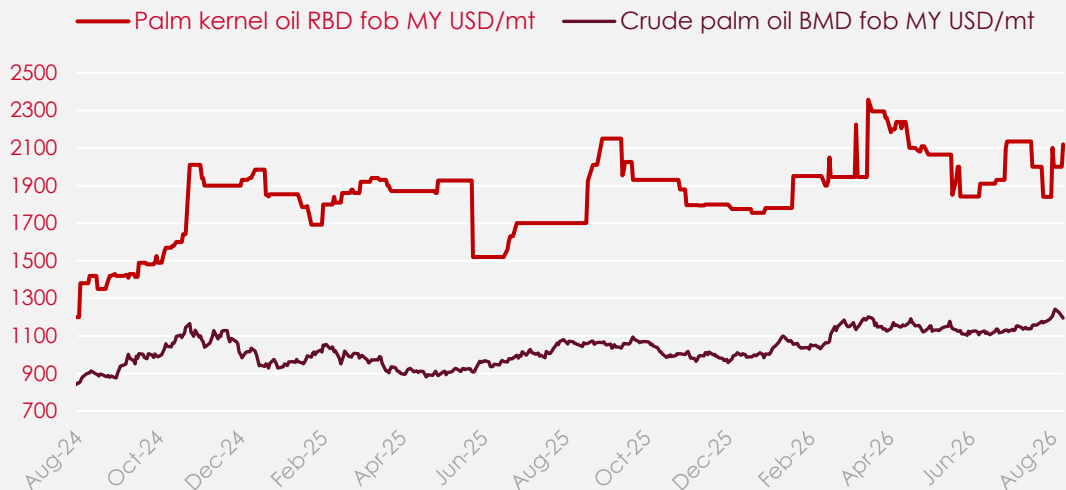
- ▲ In Schlüsselregionen wie Frankreich und Süddeutschland zeichnen sich hitzebedingt geringere Erträge ab als erwartet.
- ▲ In der EU wird diskutiert, ob 2026/27 verzollte Importe nötig werden, um die Nachfrage zu decken.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Die Kampagne 25/26 endete mit hohen Lagerbeständen.



Öle & Fette



Die Palmölpreise tendieren aufgrund El-Niño-bedingter Versorgungsrisiken nach oben. Palmkern Öl hat sich nach dem Rücksetzer Mitte August wieder auf die früheren Höchststände erholt. Die EUDR-Konformität dürfte die Kosten für Palmkern Öl um rund 10 % erhöhen.

Palm- & Palmkernöl

Preistreibende Faktoren:

- ▲ El Niño dürfte die Palm- und Laurin Öl-Produktion in Südostasien ab Ende 2026 dämpfen; der stärkste Effekt auf Angebot und Preise wird für 2027 erwartet. Historisch wirken El-Niño-Ereignisse mit 6 bis 7 Monaten Verzögerung auf die Palmölerträge.

- ▲ Der Markt rechnet für 2027 mit einer knapperen Exportverfügbarkeit aus Südostasien. Das wachsende Biodiesel-Programm in Indonesien (B50) verstärkt den Effekt, da mehr Palmöl im Inland gebunden wird.

- ▲ Die preisstützende Wirkung von El Niño ist in den Terminkontrakten bereits eingepreist.

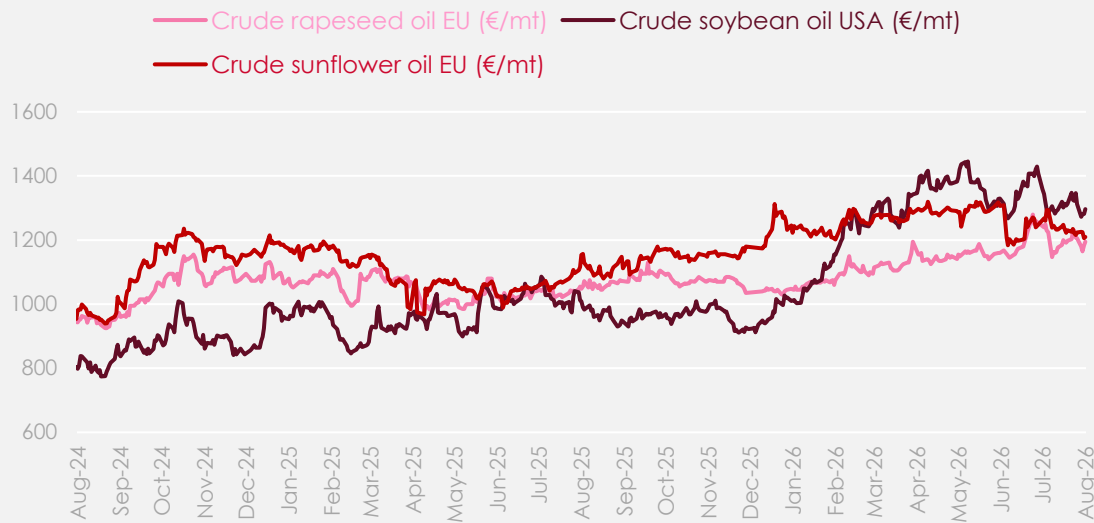
- ▲ Palmkern Öl dürfte am stärksten betroffen sein: Die Ausbeute der Kerne ging während großer El-Niño-Phasen historisch deutlich zurück.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Die Palmölbestände in Malaysia und Indonesien liegen weiterhin vergleichsweise hoch, und die Produktion steigt saisonal weiter an.



Öle & Fette



Quelle: Mintec

Die Preise für flüssige Öle waren in den vergangenen drei Monaten volatil und tendieren seit dem Hoch im Juni/Juli leicht nach unten.

Soja-, Raps- & Sonnenblumenöl

Soja:

- Günstige Wachstumsbedingungen in den USA nähren die Erwartung einer großen Sojabohnenernte.
- Die US-Umweltbehörde EPA könnte die Vorgaben für biomassebasierten Diesel senken und damit die Nachfrage nach Sojaöl dämpfen – global wächst die Biokraftstoffnachfrage jedoch weiter.

Sonnenblume:

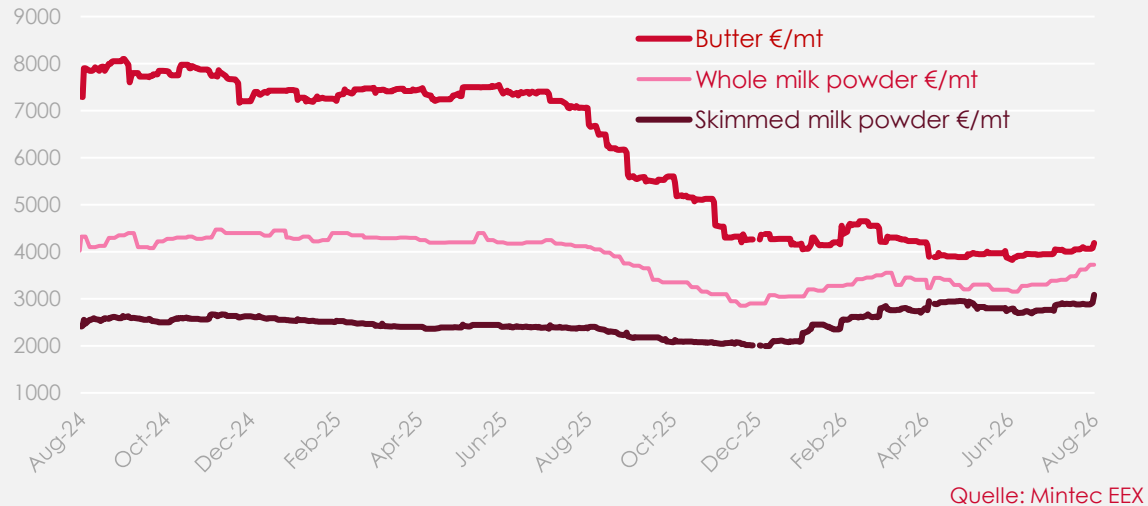
- Die weltweite Sonnenblumenproduktion dürfte nahezu Rekordniveau erreichen.
- Die Exportströme aus Russland und der Ukraine bleiben gestört. Engpässe in der Logistik am Schwarzen Meer und an der Donau begrenzen die Verfügbarkeit in den Importregionen.

Raps:

- Kanada erwartet eine große Canola-Ernte, was das globale Saatgutangebot ab September/Oktober erhöht.
- Die starke Nachfrage nach erneuerbaren Kraftstoffen in der EU stützt weiterhin die Verarbeitungsmargen und den Ölverbrauch.
- Logistische Engpässe in Europa halten den Markt fest.



Molkerei



Protein bleibt das zentrale Kostenrisiko; mit knapperer Milchverfügbarkeit dürften die Molkereipreise anziehen.

Magermilchpulver (MMP) – preistreibend, Abschwächung 2027

Preistreibende Faktoren:

- ▲ Starke globale Proteinnachfrage.
- ▲ Geringeres MMP-Angebot, vor allem in den USA.
- ▲ Käufer sichern sich zunehmend Q4- und Q1-Mengen.
- ▲ Starke Unterstützung um das aktuelle Niveau.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Höhere Milchanlieferung könnte die Knappheit entspannen.
- ▼ Nachfrage reagiert sensibel auf hohe Preise.

Butter – moderat preistreibend (2027)

Preistreibende Faktoren:

- ▲ Terminmärkte deuten auf eine schrittweise Preiserholung bis 2027; Rahmkosten wirken stützend.
- ▲ Das aktuelle Preisniveau liegt nahe am Zyklustief.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Hohe Bestände in EU, USA und Neuseeland; Milchverfügbarkeit trotz Witterungsdruck ausreichend.
- Nachfrage solide, aber nicht außergewöhnlich.

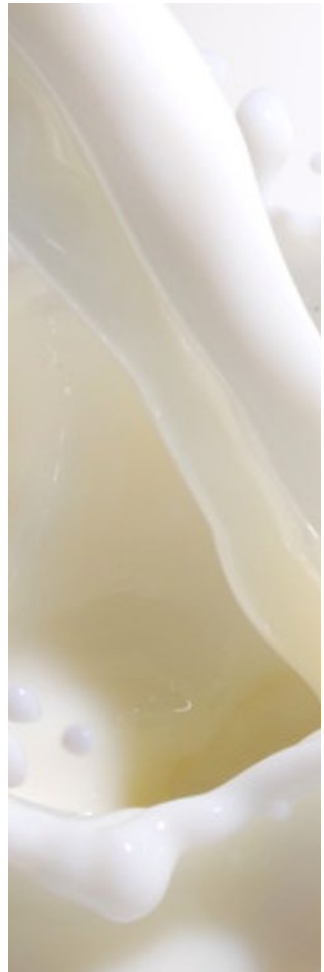
Vollmilchpulver (VMP) – leicht preistreibend

Preistreibende Faktoren:

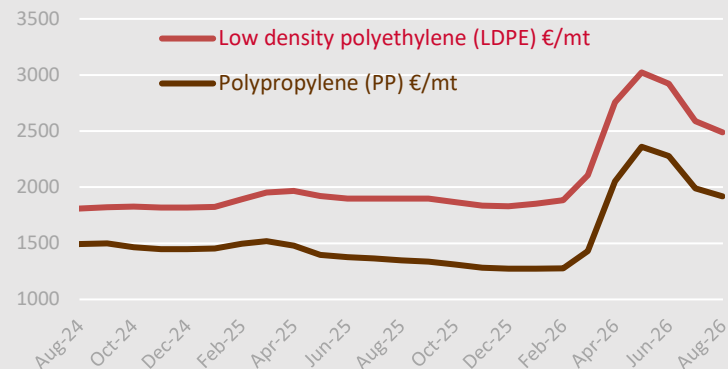
- ▲ Gestützt durch festere MMP-Märkte; Terminmärkte deuten auf schrittweise Zuwächse bis 2027.
- ▲ Erlössituation der Erzeuger spricht für höhere Wiederbeschaffungswerte.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Globale Verfügbarkeit komfortabel, Nachfragewachstum moderat – kurzfristige Engpässe begrenzt.



Kunststoffe



Quelle: Mintec

Preistreibende Faktoren:

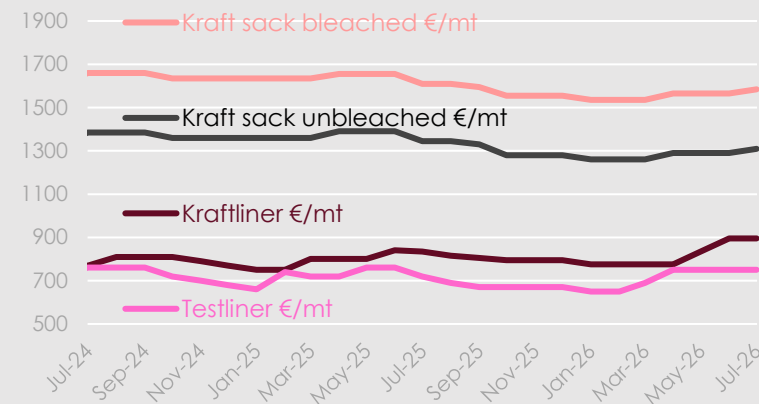
- ▲ Erneute geopolitische Spannungen
- ▲ Hohe Rohstoffkosten (Ethylen und Propylen)

Preishemmende Faktoren:

▼ Die Hamsterkäufe infolge des Nahost-Konflikts sind weitgehend abgeklungen – Angebot und Nachfrage finden wieder ins Gleichgewicht.



Papier



Quelle: Mintec

Preistreibende Faktoren:

- ▲ Höhere Energiekosten infolge des Nahost-Konflikts
- ▲ Lieferanten drängen mit Nachdruck auf höhere Margen
- ▲ Saisonale Stillstände in den Produktionswerken
- ▲ Strukturell rückläufige Papierproduktion (USA)

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Die Nachfrage bleibt verhalten
- ▼ Die Papierproduktion bleibt hoch (EU)



Brent-Öl (USD/Barrel)



Quelle: Mintec

Preistreibende Faktoren:

- ▲ Waffenruhe beendet: die Straße von Hormus bleibt faktisch blockiert.
- ▲ Streit zwischen Iran und USA (Sanktionen, Entschädigungen) blockieren eine Einigung.
- ▲ Seeblockade der USA und iranische Restriktionen drosseln den Transit.
- ▲ Anziehende Ölnachfrage aus China hebt russisches ESPO über Brent.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Kräftiger Lageraufbau in den USA hat die Rally gedeckelt.
- ▼ Sorge vor Nachfrageausfällen durch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges.
- ▼ Diplomatische Vorstöße (gemeinsame Kontrolle Iran-Oman) senken die Risikoprämie zeitweise.

Preistreibend

Gas Spotpreis NL (€/MWh)



Quelle: Mintec

Preistreibende Faktoren:

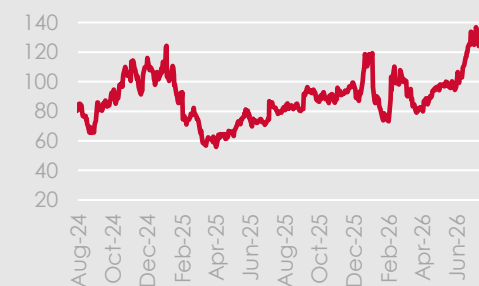
- ▲ EU-Speicher zu 57–61 % gefüllt – der niedrigste saisonale Stand seit 2009–11.
- ▲ Der Abstand zum Vorjahr beträgt rund 12–14 Prozentpunkte.
- ▲ Die Hormus-Störung begrenzt die LNG-Flexibilität und die Lieferungen aus Katar.
- ▲ Hitzebedingter Gaseinsatz zur Stromerzeugung erhöhte zuletzt die Sommernachfrage.

Preishemmende Faktoren:

- ▼ Steigende norwegische Pipeline-Mengen (über 300 Mio. m³/Tag) entspannen die Lage.
- ▼ Milde Witterung und Windprognosen könnten den Bedarf an Gasverstromung senken.

Preistreibend

Strom Spotpreis BE (€/MWh)



Quelle: Mintec

Preistreibende Faktoren:

- ▲ Französische Kernkraft auf Dreijahrestief, rund 33–36 GW.
- ▲ Schwache Kernkrafterzeugung in der EU insgesamt.
- ▲ Hoher Kühlbedarf in Frankreich und Spanien.

Preishemmende Faktoren:

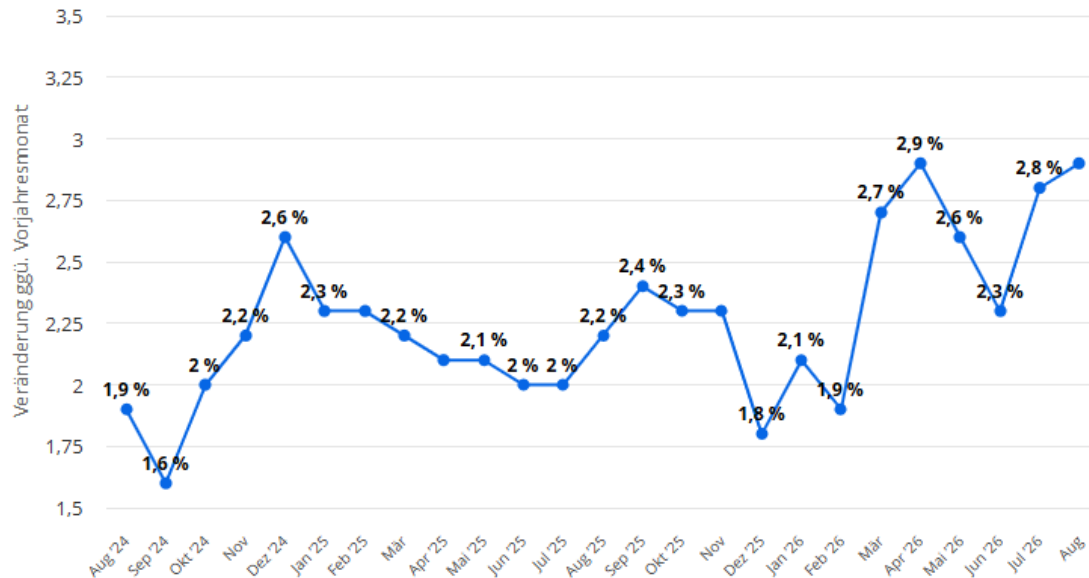
- ▼ Französische Kernkraft-Verfügbarkeit steigt kommende Woche um rund 9 Prozentpunkte.
- ▼ Kühlere Temperaturen erwartet.
- ▼ Feuchtere Aussichten könnten die Wasserkraft verbessern.
- ▼ Mehr Windstrom in Deutschland, Richtung 20 GW.

Preistreibend



Inflation

Inflationsrate in Deutschland August 2024 bis August 2026



Quellen Statista 2026; Trading Economics

Die **Inflationsrate** in Deutschland belief sich im **August 2026** auf **2,9 Prozent**. Die Verbraucherpreise erreichen damit erneut den **Höchstwert** des betrachteten Zeitraums. Nach dem Spitzenwert von 2,9 Prozent im April 2026 war zuletzt ein leichter Rückgang der Rate zu beobachten. Bei Energie fiel der Preisanstieg deutlicher aus: Gegenüber dem Vorjahresmonat verteuerte sich Energie um 10,5 Prozent.

